

Der Newsletter der VTAD
Von Mitgliedern ...
... für Mitglieder

Chart und Technik

14 / März 2011

In dieser Ausgabe

Editorial	1
Kursziele und Statusanalysen von Indizes und Branchen	2
1.000 Punkte – oder warum Charttechnik so einfach ist	4
Gold ist stark, Industriemetalle sind stärker	6
Trends 2011: Hellas-Aktien vor lukrativem Comeback	8
Bollinger Bänder Teil I	9
DAX: Zyklische und charttechnische Zukunftsprognose	10
EUR-USD: Neues Allzeithoch oder tiefer Fall? Beides möglich	12
Terminüberblick, Impressum	16

Liebe Besucher der Invest 2011, liebe VTAD'ler,

Die Diskussion „DAX 8.000“ oder gar „DAX 10.000“ ist in vollem Gang, doch auch die Bären haben da noch ein gewichtiges Wort mitzureden.

Die Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands (VTAD e.V.) bietet Profis und engagierten Privatanlegern eine Plattform, um in der aktuell schwierigen Marktphase besser zu bestehen.

Wird 2011 das Jahr der „neuen“ Hausse?

Die VTAD bietet Ihnen mehr als 900 Mitgliedern in monatlich stattfindenden Workshops in elf Regionalgruppen in ganz Deutschland die einmalige Chance, bei Vorträgen sowie im persönlichen Austausch mit Gleichgesinnten und besonders auch professionellen Technischen Analysten ihr Wissen zu erweitern, wertvolle Kontakte zu knüpfen und natürlich im Kollegenkreis die entscheidende Frage zu erörtern: 2011 – das Jahr der neuen Hausse?

VTAD im weltweiten Verbund der Technischen Analysten

Die VTAD ist der deutsche Landesverband des Weltverbands der Technischen Analysten, der International Federation of Technical Analysts (www.IFTA.org), in dem mehr als 7.000 Technische Analysten aus aller Welt vereinigt sind.

Die IFTA bietet insbesondere mit ihrem zweistufigen Zertifizierungsprogramm CFTE (Certified Financial Technician) einen international anerkannten Abschluss in Technischer Analyse und mit der Prüfung zum MFTA (Master of Financial Technical Analysis) zudem den

weltweit höchsten Abschluss in Technischer Analyse. Insgesamt haben bisher mehr als 240 VTAD-Mitglieder die erste bzw. zweite Stufe der CFTE-Ausbildung bestanden. Mehrere VTAD-Mitglieder tragen bereits den Titel MFTA.

Die Veranstaltungen der VTAD

Neben den monatlichen Regionaltreffen bieten wir natürlich weitere, überregionale Highlights. So findet am 9. April die jährliche *VTAD Frühjahrskonferenz* statt, mit über 100 Teilnehmern aus ganz Deutschland sowie zahlreichen Pressevertretern. 10 Analysten der VTAD beleuchten die wichtigsten Märkte – Aktien, Renten, Rohstoffe und Devisen.

VTAD-Mitglieder nehmen an dieser Veranstaltung zu besonders günstigen Konditionen teil.

Im Jahr 2011 wird zudem der *VTAD-Award* verliehen, der mit insgesamt 3.000 Euro höchstdotierte Preis für Technische Analyse in Deutschland – und die drei Preisträger werden auf der Frühjahrskonferenz ihre aktuellen Forschungsergebnisse vorstellen.

Unsere jährliche *Mitgliederversammlung* findet am 29. Oktober in Frankfurt am Main statt und stellt den abschließenden Höhepunkt der VTAD-Veranstaltungen dar. Zugänglich nur für Mitglieder bietet sich jedes Jahr die Gelegenheit, hochkarätige Referenten zu hören und Kollegen aus ganz Deutschland zum Erfahrungsaustausch zu treffen. Dabei ist die Teilnahme kostenfrei.



Ich lade Sie heute herzlich ein, eine Regionalgruppe Ihrer Wahl einmal kostenfrei zu besuchen.

Einladung an Sie zu einer kostenfreien Veranstaltung

Für diese hochkarätigen Veranstaltungen bezahlen Nichtmitglieder jeweils 30 Euro, für Mitglieder sind diese natürlich kostenfrei. Die jeweils aktuellen Vortragsthemen sowie die Veranstaltungsorte der elf Regionalgruppen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.vtad.de.

Alle weiteren Fragen wird Ihnen dann der jeweilige Regionalmanager gerne beantworten.

Das gesamte Vorteilspaket – monatliche Regionaltreffen mit hochkarätigen Referenten, kostenfreie Mitgliederversammlung, stark vergünstigte weitere VTAD-Veranstaltungen sowie die Rabatte auf Produkte unserer Fördermitglieder erhalten Sie für nur 120 Euro Jahresbeitrag – und die wertvollen Kontakte, die Sie knüpfen werden, gibt es gratis dazu.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei Ihren Investments und hoffe, Sie bald als neues Mitglied auf einer VTAD-Veranstaltung persönlich zu treffen.

Viele Grüße, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitzender
der VTAD e.V.



Winfried Kronenberg ist Wirtschaftsinformatiker und Geschäftsführer des unabhängigen Beratungsunternehmens KRONENBERG invest GmbH.

Point-&-Figure-Charts

gehören zu den ältesten Kursdarstellungsformen. Sie kommen ohne Zeitachse aus und stellen steigende Kurse in Form von x-Säulen, fallende Kurse in Form von 0-Säulen dar.

Kursziele und Statusanalysen von Indizes und Branchen

Die Aktienmärkte befinden sich weiterhin auf Wachstumskurs, erreichten jedoch unlängst relativ hohe Kursniveaus (im Sinne einer mittelfristigen Investitionsdauer von 3 bis 12 Monaten). Neue Long-Positionen sind daher nur bedingt zu empfehlen. Nachholpotenzial haben der Sektor Finanzen und die Nasdaq.

Winfried Kronenberg erläuterte Ihnen in den VTAD-News vom September 2010 den Point-&-Figure-Analyseprozess und veröffentlichte im November 2010 ein Update. In dieser Ausgabe analysiert er die aktuelle Marktsituation und beleuchtet die Kursziele bekannter Börsenindizes.

Bestimmung des allgemeinen Marktzustands

Seit Mitte September hat der NYSE-BPI den Status Bull-Confirmed (siehe Abb. 1, blauer Pfeil). Anfangs lagen die Werte noch bei knapp 60 Prozent, mittlerweile betragen die Werte des NYSE-BPI bereits über 76 Prozent.

Wie Sie wissen, ist der Status Bull-Confirmed ein Long-Status. Bei BPI-Werten von über 70 Prozent ist es allerdings zu spät zum Long-Kaufen. Im Gegenteil: Wenn sich der Status Bear-Alert (vgl. roter Pfeil) ergibt, sichern Sie Ihre Long-Positionen eng ab und beginnen ggf. mit dem Aufbau erster Short-Positionen.

Kaufzeiten für Long-Positionen waren Ende Juli bis August. Damals lagen zwar keine idealen BPI-Niveaus vor, jedoch waren sie bei lediglich gut 50 Prozent.

Normalerweise würde die Analyse hier abgebrochen (mangels Handelssignal aus NYSE-BPI). Dennoch untersuche ich die Branchen weiter, um Ihnen den Analyseprozess zu zeigen. (Der BPI ist für verschiedene US-Indizes kostenlos anzusehen unter www.StockCharts.com – Sie finden den BPI der NYSE unter Kürzel \$BPNYA).

Die 3 P&F-Analyseschritte sind:

- a) Bestimmung des allgemeinen Marktzustands anhand NYSE-BPI

- b) Wenn Marktzustand im Trend, dann Sektorauswahl
- c) Wenn Sektor im Trend, dann Auswahl der Einzeltitel

Auswahl des Sektors

Die Auswahl des Sektors geschieht analog zur Beurteilung des allgemeinen Marktzu-

stands. Zusätzlich sollten die BPI-Werte unter 50 Prozent für Long bzw. über 50 Prozent für Short liegen. Anschließend kann mit Schritt 3, Auswahl der Einzeltitel, fortgesetzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Sektoren, die ich hier analysiere. Wie weiter oben erläutert, können aktuell keine Handelssignale generiert werden, weil der NYSE-BPI ein zu schwaches Signal liefert (Bull-Confirmed über 70 Prozent). Die Nasdaq und die Finanzbranche haben am ehesten noch Steigerungs-

Tab. 1: Sektorentabelle

Sektor	Index	BPI-Wert	Handelssignal
Nasdaq Comp	Index	66	Ja
S&P	Index	84	Nein
Consumer Discretionary	Nicht-Basiskonsumgüter	86	Nein
Consumer Staples	Basiskonsumgüter	80	Nein
Energy	Energie	74	Nein
Finance	Finanzen	68	Ja
Healthcare	Gesundheit	80	Nein
Info Tech	Informationstechnologie	70	Nein
Industrial	Gewerbliche Güter	81	Nein
Material	Rohstoffe, Werkstoffe	67	Nein, da Status Bear-Confirmed
Telecom	Telekommunikation	67	Nein, da Status Bear-Alert
Utilities	Versorger	86	Nein

Abb. 1: Bullish Percent Index der NYSE



NYSE Bullish Percent Index inkl. P&F-Trendlinien, die hier unberücksichtigt bleiben; 28-Feb-2011, 18:00 ET, Status Bull Confirmed on 15-Sep-2010.

potenzial, weil beide unterhalb des Schwellenwertes von 70 Prozent liegen und sich beide im Status Bull-Confirmed befinden. Von den Branchen Roh- und Werkstoffe sowie Telekommunikation ist abzuziehen. Beide Branchen befinden sich in einem Bear-Status und liegen bereits wieder unterhalb der Marke von 70 Prozent.

Aus Platzgründen muss hier auf die Darstellung der soeben beschriebenen Branchen-Charts verzichtet werden. Sie können die Charts unter www.stockcharts.com (Auswahl „Free Charts“ und dann „Market Summary“) tagaktuell einsehen. Der weitere Prozess wurde in den vorherigen VTAD-News bereits mehrfach beschrieben.

Kursziel S&P 500

Der S&P 500 befindet sich unverändert in einem bullischen Status. Daher können für die Long-Seite P&F-Kursziele ermittelt werden. Bei P&F werden zwei Arten der Kurszielbestimmung unterschieden: die horizontale Kurszielbestimmung und die vertikale Kurszielbestimmung. Beide werden hier durchgeführt.

Vertikales Kursziel: Bei der vertikalen Kurszielbestimmung (vgl. Abb. 2, grüne senkrechte Säule) wird das Kursziel bestimmt anhand der Säule mit dem ersten Kaufsignal nach der Trendwende. Dazu werden die Kästchen der betreffenden Säule gezählt (12) und mit der Anzahl des P&F-Reversals (3) multipliziert. Das Ergebnis ($12 \times 3 = 36$) ergibt die Anzahl der Kästchen, die ab dem ersten X der Säule (bei 1.074) abgezählt werden, um das Kursziel zu bestimmen (2.191). Somit beträgt das vertikale Kursziel (abgerundet) 2.100 Punkte. Beachten Sie, dass die Säule zur vertikalen Kurszielbestimmung noch nicht abgeschlossen sein könnte. Daher kann dieses Kursziel noch zunehmen.

Horizontales Kursziel: Das horizontale Kursziel (vgl. Abb. 2, grüne waagerechte Säule) wird ermittelt durch Abzählen der Spalten, die die Trendwendeformation gebildet haben. Die

linke Spalte muss dabei eine O-Säule sein. (Anmerkung: die horizontale Kurszielbestimmung ist im Unterschied zur vertikalen Kurszielbestimmung oft nicht eindeutig). Hier ergibt sich folgendes Ergebnis: die Breite der Formation (8 Spalten) wird analog der vertikalen Kurszielbestimmung mit der Anzahl des P&F-Reversals (3) multipliziert ($8 \times 3 = 24$). Anschließend werden 24 Kästchen ab dem niedrigsten Kästchen der Formation (1.012) nach oben abgezählt und ergeben das horizontale Kursziel (abgerundet) 1.600. Die horizontalen Kursziele sind in der Regel niedriger als die vertikalen. Der niedrigere Kursziel-

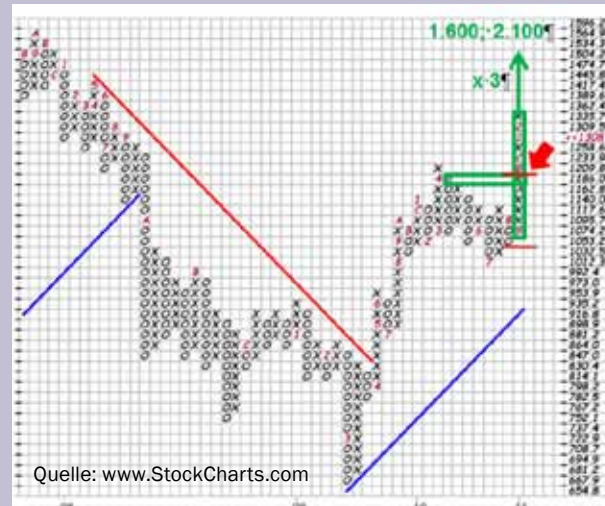
Wert bedeutet das moderate Kursziel, der höhere das ambitionierte Kursziel.

Beide Verfahren der Kurszielbestimmung können analog auf der Short-Seite angewandt werden.

Die errechneten Kursziele gelten in der 2 Prozent Box Size für einen Zeithorizont von 12 bis 24 Monaten. Sollte die Kursentwicklung vorher in umgekehrte Richtung gehen, so liegt der erste Stopp (hoher Pol, siehe roter Pfeil) bei 1.186. Ein eindeutiges Stopp-Signal liegt bei 1.053, bei dessen Unter-

Fortsetzung auf Seite 7

Abb. 2: S&P Large Cap Index



S&P 500 mit Kurszielbestimmung; 02-Mar-2011, 16:00 ET, daily, P&F Pattern Triple Top Breakout on 20-Sep-2010, Percentage 2.0%/box 3 reversal chart.

Abb. 3: DAX Composite



DAX mit Kurszielbestimmung; 02-Mar-2011, 16:00 ET, daily, P&F Bullish Catapult Breakout on 15-Oct-2010, Percentage 2.0%/box 3 reversal chart



Stefan Salomon ist langjähriger technischer Analyst und der Spezialist für Candlesticks in Deutschland.

Sie brauchen keine komplexen Handelssysteme oder aufwendigen Chartstudien, um mithilfe der Technischen Analyse Erfolge an der Börse zu erzielen. Bleistift, Lineal und Millimeterpapier reichen – und natürlich ein wenig Geduld und Disziplin.

1.000 Punkte – oder warum Charttechnik so einfach ist

Börse kann so einfach sein! Und dabei noch richtig viel Spaß machen! Und das Beste: Sie brauchen eigentlich nur 10 Minuten pro Tag! Haben Sie diese 10 Minuten? Dann lesen Sie, wie Sie daraus in wenigen Monaten mit Millimeterpapier, Bleistift und Lineal einen Gewinn von 1.000 Punkten im DAX machen können.

Sicherlich kann jeder, aber auch wirklich jeder diese 10 Minuten am Tag opfern. Denn Ihr möglicher Gewinn: 1.000 Punkte im DAX, so wie von Oktober 2010 bis Februar 2011. Mit einem einfachen CFD auf den DAX wären das immerhin 1.000 Euro Gewinn. Mit einem einzigen DAX-Future-Kontrakt dagegen – nun rechnen Sie einmal selbst nach: Pro DAX-Punkt erhalten Sie bei einem gekauften DAX-Future 25,- Euro. Und das mal 1.000 Punkte! Bei einem Zeitaufwand von 10 min pro Tag. Macht eine Stunde in der Woche, denn sonntags haben Sie frei, oder rund vier bis fünf Stunden im Monat. Von Oktober bis Februar – also bei fünf Monaten – haben Sie dann einen Zeitaufwand von rund 25 Stunden. Mit einem DAX-Future-Kontrakt ein Stundenlohn von 1.000,- Euro!

Kurse laufen in Trends, Kursmuster wiederholen sich

Wie geht das nun? Sie brauchen Millimeter-Papier, einen Bleistift und ein Lineal. Das ist Ihre Grundausstattung, um an der Börse erfolgreich zu handeln. Sie zeichnen täglich Ihren DAX-Chart selbst. Dann benötigen Sie noch etwas Wissen um die Grundannahmen der Technischen Analyse.

Die erste Grundannahme lautet: Kurse bewegen sich in Trends. Und die zweite: Kursmuster und deren Folgen wiederholen sich. Hieraus leiten sich dann die einfachen Chartregeln der Trend- und Formationsanalyse ab.

Betrachten Sie nun einmal den abgebildeten Kursverlauf des DAX. Dieser brach im Oktober 2010 bei einem Stand von ca. 6.380 Punkten aus einer Keilformation nach oben

aus. Das hieraus abzuleitende Aufwärtspotenzial waren rund 900 Punkte. (Abb. 1)

Kursziel DAX: 7.700 bis 8.000 Punkte

Doch zusätzlich konnte ein seit August 2009 verlaufender Aufwärtstrendkanal im Dezember 2010 nachhaltig nach oben verlassen werden. Nach einem Rücklauf (Pullback) im Januar 2011 an die obere Begrenzung dieses Trendkanals entstand daher weiteres Aufwärtspotenzial an die nach oben abgetragene Schwankungsbreite des Trendkanals. Somit ergab sich im weiteren Zeitablauf ein Kursziel zwischen 7.700 und maximal 8.000 Punkten. Dieses Kursziel ist übrigens noch aktuell und wird erst bei einem deutlichen Fall unter 6.800 Punkte negiert.

Somit war im Oktober 2010 recht einfach zu ermitteln, dass aufgrund des bekannten Kursmusters, der Keilformation, der DAX nun zügig aufwärts

streben sollte. Nach einem Gewinn von 1.000 Punkten im Februar 2011 waren dann erste Gewinne mitzunehmen. Denn nach 1.000 Punkten steigt einfach im Markt die überkaufte Chartsituation und die Bereitschaft einer Masse von Anlegern, Gewinne mitzunehmen. Der Rücksetzer ab Mitte Februar ist daher als gesund und normal zu betrachten.

Interessanterweise benötigt man für eine solche Analyse tatsächlich keine komplexen Handelssysteme oder zeitaufwendigen Chartstudien. Das klassische Handwerkszeug des Chartisten, Bleistift und Lineal, reichen hierfür vollkommen aus. Der Zeitaufwand einer Chartanalyse darf mit 5 bis 10 Minuten angesetzt werden! Diese Form der Chartanalyse ist zudem einfach zu erlernen und kann von jedermann umgesetzt werden.

Auch der Kurssturz 2008 kündigte sich an

Ein exemplarisches Beispiel sei anhand des Kursverlaufs des DAX in der Finanzkrise 2008 noch gestattet: Anfang 2008 fiel der DAX aus einer Chartformation, einem ansteigenden Dreieck nach unten

Abbildung 1: Kursverlauf des DAX 2010/2011



Der DAX brach im Oktober 2010 bei einem Stand von ca. 6.380 Punkten aus einer Keilformation nach oben aus. Hieraus lässt sich ein Aufwärtspotenzial von rund 900 Punkten ableiten.

heraus. Das Kursziel aus einer solchen Chartformation ist die an das Ausbruchsniveau abgetragene Schwankungsbreite der Formation – mithin ergaben sich hier Kursziele bis ca. 6.500 Punkte. Anschließend folgte ein Pullback in Richtung eines relevanten Niveaus bei ca. 7.190 Punkten. (Abb.2)

Die Marktteilnehmer hatten im ersten Halbjahr 2008 noch Vertrauen in steigende Kurse aufgrund des sehr langfristigen vorherigen Aufwärtstrends. Der bisherige langfristige Kursverlauf wurde in die Zukunft projiziert. Mit zunehmend negativen Meldungen verdichtete sich jedoch die gegenläufige Meinung der Marktteilnehmer und bei der Masse der Börsenteilnehmer nahm die Erwartung zu, dass die Kurse fallen würden.

Im Kursverlauf des DAX bildete sich ein fallender Keil – eine trendbestätigende Chartformation nach dem Kursrutsch vom September 2008. Auch hier musste als Kursziel die Schwankungsbreite der Chartformation nach unten abge-

tragen werden. Aufgrund der fallenden Tiefs eines Keils und der damit einhergehenden Marktschwäche ist ein Pullback nicht zu erwarten und eher selten – der DAX fiel nach Ausbruch aus dieser Formation entsprechend schlagartig.

Handeln Sie nur Signale, keine Meinungen!

Chartanalyse ist eine einfach zu erlernende Analyseform.

Wichtig ist jedoch eines: Handeln Sie tatsächlich nur Signale, handeln Sie keine Meinungen. Haben Sie zudem Geduld und warten Sie auf die großen Formationen, die auch große Auswirkungen haben. Dann sind Sie auf der sicheren Seite und gehören zu den Gewinnern an der Börse.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

Abbildung 2: Kursverlauf des DAX 2007/2008



DAX mit zwei großen Formationen 2008: Ausbruch aus einem ansteigenden Dreieck nach unten im Januar und aus einem fallenden Keil im September – Kurszielableitung entsprechend Schwankungsbreite der Formationen.

Anzeige

**ETF&INDEXING
INVESTMENTS**
Deutschland 2011

20 - 22 June 2011
Frankfurt am Main

Profit from
an investment
revolution



Identifying the hottest opportunities for 2011 and determining the role of ETFs

ETF & Indexing Konferenz in Deutschland

Strategie & Innovation für deutschsprachige Investoren

Die Konferenz ist die erste deutsche ETF-&Indexing-Veranstaltung für institutionelle Investoren, bei der überwiegend Investoren auf der Bühne stehen und nicht Anbieter. Der Fokus liegt ganz klar auf dem praktischen Einsatz von ETFs und wie man damit an den neuesten Trends und Entwicklungen zum Beispiel an den Rohstoffmärkten oder in den Schwellenländern partizipieren kann.

Die Teilnehmer unserer Veranstaltung sind Investoren auf Entscheidungsebene, Herausgeber von ETFs und Indizes, Market Makers und Vermögensverwalter/-berater mit klarem Schwerpunkt auf der Investoreenseite.

Unsere USP – wir geben Antworten auf Ihre Fragen.

- Was ist das beste Werkzeug?
- Welche Asset Allocation mit ETF ist wann optimal?
- Wie stehen die aktuellen Chancen und Risiken bei Rohstoffen, Schwellenländern, FX?
- Was ist das beste Risiko Management und Due Diligence?

Knüpfen Sie neue Kontakte und lernen Sie von mehr als 50 Fachleuten, die in Vorträgen, Fallbeispielen und Podiumsdiskussionen ihre Erfahrungen weitergeben. Darunter:

- **Dr. Hüfner**, Volkswirt, Assenagon
- **Maria Milford**, CEO, Asset Allocation Alpha
- **Alex Hinder**, CEO, Hinder Asset Schweiz
- **Dr. Alexander Seibold**, CEO, Seibold Capital
- **Markus Kaiser**, CIO, Veritas Fonds
- **Dr. Gregor Bauer**, Vorstandsvorsitz, VTAD e.V.
- **Jürgen Nowacki**, Vorstandsmitglied, VTAD e.V.
- **Dr. Michael Lorenz**, Regionalleiter, VTAD e.V.
- **Oliver Paesler**, Regionalleiter, VTAD e.V.

Datum: 20. – 22. Juni 2011
Veranstaltungsort: Maritim Hotel, Theodor-Heuss-Allee 3, Frankfurt am Main, Germany
Weitere Informationen: <http://www.terrappinn.com/2011/etf-deutschland>



Alexander Sedlacek, Dipl. Bankbetriebswirt und CFTe, ist stellvertretender Leiter der VTAD-Regionalgruppe München.

Einige Industriemetalle verzeichneten in den vergangenen zwei Jahren größere Kurszuwächse als Gold und Silber.

Gold ist stark – Industriemetalle sind stärker

Wer sich schon vor längerer Zeit mit Gold eindeckte, konnte von den enormen Kurssteigerungen profitieren. Aber auch die Industriemetalle enthielten sich diesem Trend nicht. Es stellt sich die Frage, welche Kurschancen sich nun bieten.

Das Edelmetall Gold macht am meisten Freude, wenn es schon lange im Depot oder Safe liegt. Die letzte gute Gelegenheit sich mittelfristig in Gold einzukaufen war im Oktober 2008. Nachdem kurzfristig die 1000-US-Dollar-Marke erreicht wurde, fielen die Kurse auf ein Niveau von 690 US-Dollar zurück. Seit diesem Zeitpunkt ist Gold um 110 Prozent gestiegen und bei Investoren und Tradern in aller Munde.

Industriemetalle im Schatten des Goldes

Wesentlich weniger im Fokus stehen die Industriemetalle. Die hauptsächlich an den Rohstoffbörsen LME (London

Metal Exchange) und COMEX (New York Commodities Exchange) gehandelten Metalle, haben sich jedoch seit Oktober 2008 genauso stark oder sogar stärker als Gold entwickelt. Die wichtigsten und meist gehandelten Industriemetalle sind Aluminium (+106%), Kupfer (+268%), Nickel (+225%) und Zink (+146,8%).

Kupfer konnte durch das überschreiten seines „All Time High“ und das Erreichen der magischen 10.000 US-Dollar pro Tonne bereits Aufmerksamkeit erregen. Aluminium, Nickel und Zink dagegen sind von ihren alten Höchstständen aus den Jahren 2007 und 2008 noch entfernt.

Abbildung 1 zeigt den „DJ-UBS Industrial Metals Sub-Index“ im Wochenchart seit Anfang 2007. Er wird aus den genannten Metallen gebildet und gewichtet sie nach der Quantität der Weltproduktion. Ein Vergleich des aktuellen Kurses (21,70 USD) mit dem Hoch von 2008 (27,52 USD) zeigt das Kurspotenzial. (Abb.1)

Auf der Frühjahrskonferenz am 9. April 2011 werde ich Ihnen eine technische Analyse der einzelnen Industriemetalle und deren Auswirkung auf den Index vorstellen. Vorab eine Analyse zu Nickel.

Nickel – noch einige Kurshochs denkbar

Nickel, ein sehr temperaturbeständiges und korrosionsfestes Metall, hatte sich von 2001 bis zum Ende 2007 verelfacht (+1.000%). Vom Kurshoch bei knapp 55.000 US-Dollar startete ein wasserfallartiger Abverkauf. Nach kurzer Bodenbildung bei 10.000 US-Dollar ging es dann mit der allgemeinen Erholung der Aktien und Rohstoffmärkte mittelfristig wieder aufwärts (Abb. 2).

Abbildung 3 zeigt eine mittelfristige Trendkanal- und Elliott-Wellen-Analyse für den Zeitraum 2009 bis Februar 2011 auf Tageschartbasis (Darstellung logarithmisch). Zwischen Februar und April 2010 erfolgte eine steile und schnelle Erholung bis zur ersten 5. Nachdem die obere Trendkanallinie nicht erreicht wurde, kam es zu einem schnellen Abverkauf und zum Bruch der (jetzt) mittleren Kanallinie, der zu einem Kursabschlag von fast 35 Prozent führte. Von diesem Niveau aus kam es zu weiteren kurssteigernden Impulsen, die schließlich über das letzte Kurshoch von 28.000 US-Dollar hinaus führten. Unterstützend wirkt der projizierte untere Trendkanal (rot).

Bei der aktuellen mehrwöchigen und beschleunigten Aufwärtsbewegung sind weitere Kurshochs in den nächsten Wo-

Abbildung 1: DJ-UBS Industrial Metals Sub-Index



Industriemetalle haben gemessen an ihrem Hoch aus dem Jahr 2008 noch einigen Spielraum nach oben.

Abbildung 2: Nickel – Kursentwicklung seit 1998



Nickel hat sein Potenzial noch nicht ausgereizt. Die nächsten Wochen könnten das Metall auf neue Hochs führen.

chen möglich. Unterstützung findet der Preis im Bereich der 26.000 US-Dollar bzw. entlang der unteren Trendkanallinie. Wird der Widerstand um die 33.500 US-Dollar (grau) nach oben durchbrochen, sind Kurse bis 40.000 Dollar möglich.

Alternativ gilt: Werden die rote Trendkanalline und die unterstützenden gleitenden Durchschnitte gebrochen, ist Vorsicht angebracht.

Abbildung 3: Nickel – Elliott-Wave-Analyse



Auch nach der Elliott-Wellen-Analyse ergeben sich weitere Chancen für Nickel, solange das Metall den Trendkanal nicht nach unten durchbricht.

Kursziele und Statusanalysen ...

Fortsetzung von Seite 3

schreiten die genannten Kursziele erlöschen.

Kursziel DAX

Beim DAX (vgl. S. 3, Abb. 3) ergeben sich die Kursziele wie folgt: vertikale Säule (18) mal Reversal (3) ergibt 56. Diese Kästchenanzahl hochgezählt ab dem Fuß der Säule mit dem Kaufsignal der Trendwende (3.667) ergibt abgerundet 10.600 als vertikales Kursziel; die Breite der Umkehrformation (16) mal 3 ergibt 48. 48 Kästchen ab dem Fuß der Umkehrformation (3.595) ergibt 9.300 als horizontales Kursziel.

Die Kursziele gelten solange die Stopps nicht durchbrochen werden. Erster Stopp (hoher Pol) liegt bei 6.642 (roter Pfeil), eindeutiger Stopp bei 5.898. Im Gegensatz zum S&P 500 ist die senkrechte Säule zur Berechnung des vertikalen Kursziels hier abgeschlossen. Das vertikale Kursziel ist also fix.

Kursziel Nikkei 225

Das vertikale Kursziel beim Nikkei 225 liegt bei $9 \times 3 = 27$; 27 Kästchen auf 9.118 ergibt abgerund 15.500 als ambitioniertes Kursziel. Das horizontale und moderate Kursziel liegt bei 12.700 ($6 \times 3 = 18$; 18 Kästchen auf 8.940 ergibt 12.700).

Analog zum S&P 500 ist hier das vertikale Kursziel noch nicht abgeschlossen. (Abb. 4)

Zusammenfassung

Die Kursziele der wichtigsten Aktienindizes über die nächsten 12 bis 24 Monate (jeweils moderates und ambitioniertes Kursziel) sowie die entsprechenden Stopps zeigt die nachfolgende Tabelle noch einmal im Überblick.

Die Aktienmärkte befinden sich weiterhin im Aufwärtstrend, jedoch auf bereits erhöhtem Kursniveau. Märkte mit Nachholpotenzial sind die technologielastige Nasdaq und die Finanzbranche. Die Branchen Roh- und Werkstoffe sowie Telekom tendieren eher zur Schwäche.

Tabelle 2: Die wichtigsten Indizes – Überblick

Kursziele	Dax	S&P500	Nikkei	EuSTX50	Nasdaq
moderat	9.300 (29%)	1.600 (22%)	12.700 (21%)	3.600 (19%)	3.700 (35%)
ambitioniert	10.600 (48%)	2.100 (61%)	15.500 (48%)	3.900 (29%)	5.200 (90%)
Stopps	5.898 (18%)	1.053 (20%)	8.940 (15%)	2.640 (12%)	2.106 (23%)
akt. Kurs	7.182	1.308	10.492	3.013	2.737

Abbildung 4: Nikkei 225



Nikkei 225 mit Kurszielbestimmung: 02-Mar-2011, 16:00 ET, daily, P&F Pattern Bearish Signal Reversed on 11-Nov-2011, 2.0%/box3 box reversal chart



Daniel Haase ist freier Finanzredakteur und Leiter der VTAD-Regionalgruppe Hamburg.

Unser Trendfolgesystem zeigt zwar eine Zunahme des Kaufinteresses, aber noch befinden sich 65 Prozent aller griechischen Aktien im Abwärtstrend. Für ein größeres Engagement ist es noch zu früh, aber erhöhte Aufmerksamkeit ist ratsam.

Trends 2011: Hellas-Aktien vor lukrativem Comeback?

Gegenüber dem MSCI Welt hat die griechische Börse seit Anfang 2008 über 75 Prozent eingebüßt. Müssen Investoren mit weiteren Kurseinbrüchen rechnen oder wird es Zeit, auf eine Rückkehr des krisengeschüttelten Marktes zu setzen?

In einem Beitrag für die VTAD News aus dem Februar 2010 mutmaßte ich mit Blick auf die seinerzeit „erfolgreiche“ Versteigerung griechischer Staatsanleihen, dass es an der Börse neben Bullen und Bären auch einige Esel geben müsse. In Anlehnung an Friedrich August von Hayek sehe ich die Veränderungen der absoluten und relativen Preise als einen „Mechanismus zur Vermittlung von Informationen“ an. Das auf dieser Basis von Gerd Ewert und mir entwickelte Trendfolgesystem generierte damals für 86 Prozent aller hellenischen Aktien negative Trendsignale. Auch ohne umfangreiche, fundamentale und makroökonomische Studien konnte die Botschaft, die die Börse dem aufmerksamen Investor zu vermitteln suchte, deutlicher kaum sein. Sie lautete: Halte dich fern!

Nur drei Monate später wollte niemand mehr die Rolle des Esels übernehmen und die Athener Regierung entkam dem Offenbarungseid nur durch umfangreiche Zuwendungen auswärtiger Steuerzahler. Während griechische Schuldverschreibungen quasi unter Quarantäne gesetzt wurden, blieb der Aktienmarkt von dieser staatlichen Fürsorge glücklicherweise verschont.

„Greife nie in ein fallendes Messer!“

Der MSCI Griechenland, der seit dem Zwischenhoch im Oktober 2009 bei 607 Punkten bis Februar 2010 um 45 Prozent auf 332 eingebrochen war, fiel bis Januar 2011 um weitere 37 Prozent auf 207. Die Missachtung der alten Trendfolger-Regel: „Greife nie in ein fallendes Messer!“ bescherte voreiligen Schnäppchenjägern herbe Enttäuschungen. Konsequente Trendfolge konnte ihre Trumpfkarte, die Vermeidung katastrophaler Verlu-

ste, voll ausspielen. Wer sein Pulver trocken hielt, kann nun mit der gebotenen Vorsicht die aktuellen Marktaussichten begutachten. Immerhin konnte der hellenische Index in den zurückliegenden zehn Wochen um 28 Prozent auf 265 Punkte zulegen. Handelt es sich hierbei nur um eine technische Gegenreaktion im weiter intakten Abwärtstrend oder stehen griechische Aktien vor einem länger anhaltenden, lukrativen Comeback? Ein Vergleich mit Argentinien, das unter ähnlichen Umständen vor einer Dekade bankrott ging, zeigt: es könnte bald spannend werden.

Argentinien im Vergleich zu Griechenland

Gegenüber dem MSCI Welt büßte der argentinische In-

dex während der Krise in nur zweieinhalb Jahren 74 Prozent an relativer Performance ein. Doch in den folgenden zwölf Monaten erholte sich der MSCI Argentinien um fulminante 166 Prozent, während sich der MSCI Welt um 6 Prozent abschwächte. Seit Anfang 2008 verlor auch die griechische Börse 75 Prozent auf den MSCI Welt. Wir können daher davon ausgehen, dass das Bankrott-Szenario im Aktienmarkt weitgehend eingepreist ist.

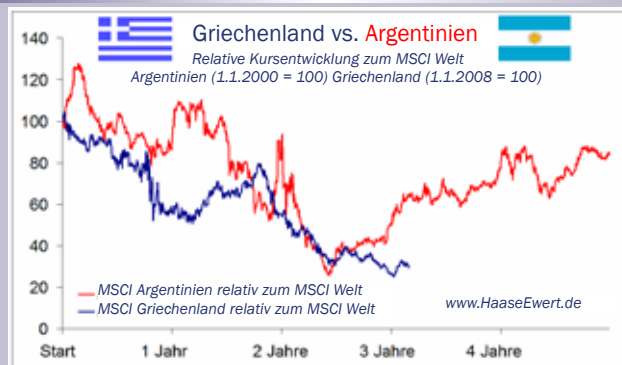
Sollte in den kommenden Monaten eine Erholung einsetzen, ist das Potenzial erheblich: Allein für eine Rückkehr an die 2009er Tiefs müsste Athen den MSCI Welt um 70 Prozent überflügeln. Doch bevor Sie jetzt den „rosaroten“ Taschenrechner hervorkramen, lohnt ein Blick auf unser oben erwähntes Trendfolge-System: Es verzeichnet in jüngster Zeit zwar eine Zunahme von Kauf-

Abbildung 1: Griechenland vor Comeback?



Relative Wertentwicklung des MSCI Griechenland zum MSCI Welt seit Anfang 2008

Abbildung 2: Griechenland versus Argentinien



Relative Wertentwicklung der MSCI Länderindizes Argentinien und Griechenland zum MSCI Welt im Zuge der jeweiligen Staatsfinanzkrisen

signalen, dennoch stehen 65 Prozent aller griechischen Aktien weiter im Abwärtstrend. Für ein sofortiges, größeres Engagement reicht dies (noch) nicht, wohl aber für eine erhöhte Aufmerksamkeit um im Falle weiterer Hausse-Signale den Einstieg kurzfristig umsetzen zu können. (Abb.3)

Abwärtsdynamik gebrochen

Seit dem 26. Januar notiert der MSCI Griechenland – erstmals seit mehr als einem Jahr – wieder über seinem 200-Tage-GD, der zudem kaum noch fällt. Obwohl sich jüngst selbst in europäischen Regierungskreisen die Erkenntnis durchsetzt, dass Athen seine Schulden wird umstrukturieren müssen, hat dies am Markt keine erneuten, negativen Kursreaktionen mehr hervorgeru-

fen. Zusätzlich unterstützend dürfte die deutliche Zunahme von Aufwärtstrendsignalen in Spanien (59 %) und Italien (61 %) wirken. Anscheinend sind wieder mehr Investoren bereit, sich in den Aktienmärkten der Euro-Krisen-Staaten zu engagieren. Die Chancen auf eine positive Überraschung

am Athener Aktienmarkt stehen also gar nicht so schlecht. Dennoch gilt: Greifen Sie erst zu, wenn der Trend tatsächlich gedreht hat. Weitere Ausführungen hierzu werde ich in meinem Vortrag „Aussichten an den Aktienmärkten der Euro-Krisenländer“ auf der VTAD-Frühjahrskonferenz geben.

Abbildung 3: Wieder Chancen in Athen?



Die Abwärtsdynamik im MSCI Griechenland hat abgenommen, wie der Anstieg des prozentualen Indexabstands zum 200-Tage-Durchschnitt zeigt.

Bollinger Bänder Teil I

1983 veröffentlichte John Bollinger die sogenannten Bollinger Bänder. Sie sind mittlerweile ein herausragendes Verfahren der Chartanalyse und sind auf jeder Zeitebene einsetzbar. Im Folgenden werden das Konzept dieser Bänder sowie verschiedene Varianten vorgestellt, in den Teilen II, III und IV werden dann schneller reagierende Varianten und ergänzende Indikatoren besprochen.

Die Bollinger Bänder¹ sind Kanallinien, die den Kursverlauf umschließen. Sie bestehen aus

- einem oberen Band OB_t
- einem unteren Band UB_t und
- einer Mittellinie.

Das obere und untere Band dient zur Erfassung von Hoch- und Tiefpunkten, die Mittellinie, gebildet von einem gleitenden Durchschnitt GD, zeigt den mittelfristigen Trend an.

Berechnungsgrundlage der Bollinger Bänder, im Weiteren mit BB abgekürzt, sind Elemente der Normalverteilung, nämlich der Mittelwert und die Standardabweichung. Die Interpretation der Standardabweichung als statistisches Konzept, das die Streuung einer Datenreihe um einen Mittelwert quantitativ erfasst, ist

aber nur dann gültig, wenn die zugrunde liegende Datenreihe normalverteilt ist, beziehungsweise die Voraussetzung des Grenzwertsatzes gelten. Die Normalverteilung von Kurszeitreihen ist bestenfalls nur annähernd richtig und die Voraussetzung des Grenzwertsatzes ist in der Standardeinstellung der BB (Periodeneinstellung $n = 20$, siehe weiter unten) nicht gegeben. Trotzdem haben sich die BB in der Technischen Analyse als tragfähig und robust erwiesen. Die Formeln für den Mittelwert und die Standardabweichung, wie sie bei den BB verwendet werden, entbehren somit einer theoretischen Grundlage, nämlich der Normalverteilung, und sollten deshalb lediglich als ein brauchbares und tragfähiges Rechenschema angesehen werden und nicht mehr.

Diese obige verbale Beschreibung der BB lässt sich folgendermaßen konkretisieren :

- Der Mittelwert μ_t der Kurse wird mit Hilfe eines gleitenden Durchschnitts (GD) berechnet.
- Die wesentlichen Kursschwankungen um den Mittelwert μ_t werden von einem Vielfachen (Faktor λ) der Standardabweichung σ_t begrenzt.
- Die Standardabweichung σ_t wird mit dem Faktor λ multipliziert ($\lambda \cdot \sigma_t$). Die Addition des Wertes $\lambda \cdot \sigma_t$ zum Mittelwert μ_t ergibt die obere Begrenzung (OB_t) der Kursschwankungen, die Subtraktion die untere Begrenzung (UB_t):

$$OB_t = \mu_t + \lambda \cdot \sigma_t,$$

$$UB_t = \mu_t - \lambda \cdot \sigma_t.$$

Die Standardabweichung σ_t und der Mittelwert μ_t berechnen sich wie folgt:

Fortsetzung auf Seite 14



Dr. Manfred G. Dürschner ist Diplom-Physiker und Leiter der VTAD-Regionalgruppe Nürnberg.



Wilfried Kölz ist Experte für Börsenzyklen und Herausgeber von Monatsbriefen und Jahresprognosen.

Bei der zyklischen Betrachtung der Märkte ist es ratsam, sich zunächst die langfristige Perspektive anzusehen und dann sukzessive die kürzeren Zeitebenen zu betrachten.

DAX: Zyklische und charttechnische Zukunftsprognose

Nach der zyklischen Analyse des DAX stehen dem deutschen Leitindex noch bis Ende März Kursverluste bevor. Lassen Sie sich davon aber nicht beunruhigen, freuen Sie sich in diesem Fall lieber über günstige Kaufgelegenheiten. Im weiteren Jahresverlauf warten dann neue Höchststände auf den DAX, wie ein Blick auf den VDAX und den Hang Seng Index bestätigt.

Wer eine gut fundierte Prognose abgeben will, muss sich die Märkte erst einmal aus der langfristigen Perspektive ansehen und dann in immer kleinere Zeitebenen wechseln. Deshalb werfen wir zunächst einen Blick auf Abbildung 1, die den Kursverlauf des DAX in den letzten Jahrzehnten zeigt.

DAX-Kursziel 2011/2012 rund 8.100 Punkte

Sie sehen ein aufsteigendes Dreieck. Damit existiert nach oben noch Spielraum bis auf Werte knapp über 8.100 Punkte. Innerhalb dieses Dreiecks sind jedoch zwischenzeitliche Korrekturen möglich, die schlimmstenfalls bis an die untere Trendlinie führen könnten. Halten wir also fest: Kursziel für 2011 oder 2012 ist voraussichtlich der Bereich um 8.100 Punkte. Dies ist unabhängig davon, ob der DAX auf dem Weg dorthin im Zuge einer Korrektur vorübergehend 500 oder sogar 1.000 Punkte abgibt. Ein solcher Kursrückgang würde sich sogar als günstige Kaufgelegenheit anbieten.

Das letzte markante Tief in diesem aufsteigenden Dreieck gab es im März 2009. Den Kursverlauf seitdem zeigt Abbildung 2 auf Seite 11. Aus zyklischer Sicht sind hier vor allem die Mehrmonatstiefs interessant. Sie sind mit „M1“ bis „M7“ bezeichnet. Achten Sie hier vor allem auf zwei wichtige Merkmale:

Jedes dieser Tiefs lag oberhalb seines Vorgängers. Damit ist ein klarer Aufwärtstrend vorgegeben. Erst wenn Tief „M7“ (6.835,74 Punkte, 10. Januar 2011) unterschritten wird, ist dieser Aufwärtstrend zerstört.

Der Abstand zwischen den einzelnen Tiefpunkten beträgt in Kalendertagen: 126 + 113

+ 94 + 109 + 98 + 132. Das Tief vom 24. Februar liegt aber nur 45 Tage von „M7“ entfernt! Damit dürfte klar sein, dass der entsprechende Niedergang noch nicht beendet ist. Dennoch dürfen Sie nicht von 94 oder 98 Tagen als Minimum ausgehen, denn mit 132 Tagen dauerte dieser Zyklus zuletzt länger als normalerweise üblich. Gehen Sie deshalb von weniger als 90 Tagen aus.

Falls der DAX bei seinem März-tief „M8“ die Ausbruchslinie aus dem Dreieck in der Grafik testet, würde das einem Indexstand unter 6.600 entsprechen. Der Verfall kann aber auch schon vorher enden.

Bis Ende März Gefahr eines stärkeren Rückschlags

Der 4-Jahres-Zyklus sorgt relativ zuverlässig für markante Tiefpunkte und ist rechnerisch im Jahr 2010 fällig gewesen. Wie die Statistik zurück bis ins Jahr 1960 (DAX) bzw. 1900 (Dow Jones) zeigt, fand die Mehrzahl dieser Tiefs im errechneten Jahr statt. Doch in rund 40 Prozent aller Fälle hat es eine Verschiebung in das 1. Quartal des Folgejahres gegeben. Da bisher noch kein befriedigendes Tief aufgetre-

ten ist, besteht bis Ende März 2011 weiterhin die Gefahr eines stärkeren Rückgangs. Gemessen an früheren 4-Jahrestiefs sollte dabei ganz grob die Erwartung von ca. 1.000 Punkten Minus im Raume stehen. Der DAX würde in diesem Fall die Ausbruchslinie aus dem Dreieck in Abbildung 2 testen. Wenn es tatsächlich dazu kommt, sollten Sie nicht erschrecken. Freuen Sie sich lieber über die willkommene Gelegenheit, billig Aktien kaufen zu können.

Positiv für den DAX zu werten ist auch der Blick auf den VDAX. In der Regel kommt es bei den Tiefs des VDAX zu Hochs beim DAX und umgekehrt.

VDAX kündigt neues Hoch für DAX im Jahresverlauf an

Am 16. Januar gab es beim VDAX ein neues Mehrjahrestief und beim DAX den linken und nur 3 Punkte tiefer gelegenen Gipfel eines Doppelhochs. Dieser Umstand allein für sich genommen bedeutet nichts weiter als eine bestätigte Trendwende. Doch in welcher Zeitebene spielt sich diese Trendwende ab?

Trendwenden im Mehrjahresbereich wurden bisher immer vom VDAX vorweggenommen. Als Beispiel hierfür sehen Sie in Abbildung 3 die letzten 10 Jahre im Vergleich. Der VDAX in roter Farbe wurde dabei auf den Kopf gestellt, um aus dem

Abbildung 1: Kursverlauf des DAX seit 1988



Der DAX bewegt sich in einem aufsteigenden Dreieck mit Kurspotenzial bis ca. 8.100 Punkte. Auf dem Weg dorthin ist jedoch mit weiteren Korrekturen zu rechnen.

Gegenlauf einen optischen Gleichlauf herzustellen. Die blauen Doppelpfeile markieren dabei den Vorlauf des VDAX im Mehrjahresbereich. Fazit: Da sowohl DAX als auch VDAX am 16. Februar 2011 neue Mehrjahrextreme erreichten, kann es sich hier nicht um ein Mehrjahreshoch des DAX handeln! Es ist nur ein Mehrmonatshoch gewesen.

Nach Tief „M8“ neue Jahreshöchstwerte zu erwarten

Damit ist der DAX zwar in den kommenden Wochen noch zum Fallen verurteilt. Doch der VDAX zeigt ganz klar, dass nach dem Mehrmonatstief „M8“ neue Jahreshöchstwerte fällig sind.

Diese Feststellung könnte sich als äußerst hilfreich erweisen, falls der DAX im März tatsächlich unter 6.835 fällt. Dann wäre nämlich das letzte Mehrmonatstief unterboten. Doch Sie sollten sich keinesfalls von diesem Trendbruch erschrecken lassen. Einerseits verrät ja der VDAX, dass trotzdem ein neues Jahreshoch kommen wird. Außerdem wäre mit einem Trendbruch der klare Beweis für ein 4-Jahrestief erbracht.

Hang Seng im Auge behalten

Ein weiterer Indikator für den zukünftigen Verlauf des DAX ist der Hang Seng. Dieser steckt derzeit in einem Dreieck. Solche Dreiecke sind meistens 5-teilig. Sobald das nächste Erholungshoch vorüber ist, müsste deshalb ein letzter Schwächeanfall kommen, der oberhalb von 22.447 enden sollte, damit die Dreiecksformation nicht zerstört wird. Dreiecke werden normalerweise in Trendrichtung verlassen – also nach oben! Ideale Voraussetzungen also für Kursgewinne in der Größenordnung von mindestens 15 Prozent. (Abb. 4)

Trotz unterschiedlicher Trendstärken gibt es eine hohe Korrelation bei den verschiedenen Aktienindizes. Aus diesem Grund ist es wichtig, den Hang Seng in den kommenden Wochen zu beobachten. Solange 22.447 Punkte nicht unterschritten werden, ist die Welt völlig in Ordnung. Egal ob der DAX bei seinem Mehrmonatstief „M8“ bei 7.000 oder bei 6.500 liegt – wenn das Dreieck beim Hang Seng hält, kann

auch der DAX nicht ins Bodenlose fallen.

Zurück zum DAX: Das nächste zyklische Wendedatum von größerer Bedeutung ist der 16. März. Aus Toleranzgründen sollten Sie dabei eine maxima-

le Abweichung von einem oder zwei Handelstagen akzeptieren. Interessant ist dieses Datum deshalb, weil auch andere Märkte in den Tagen um Mitte März drehen, nicht nur Aktienindizes, sondern auch Edelmetalle und Währungen.

Abbildung 2: Mehrmonatstiefs des DAX seit 2009



Das Märzstief „M8“ ist noch nicht erreicht. Möglicherweise testet der DAX das Ausbruchsniveau aus dem Dreieck bei 6.600 Punkten noch einmal.

Abbildung 3: VDAX kündigt Trendwenden im DAX an



Im Mehrjahresvergleich kündigt der VDAX (hier invers dargestellt, um den Vergleich mit dem DAX zu erleichtern) Trendwenden im DAX an.

Abbildung 4: Hang Seng als Indikator für DAX



DAX und Hang Seng zeigen eine hohe Korrelation. Solange der Hang Seng die Marke von 22.447 nicht unterschreitet, besteht keine Gefahr.



Claudia Jankewitz, CFTe1, ist unabhängige Anlageberaterin und Finanztrainerin.

Kann der Euro die nächsten Widerstände überwinden, sind Kurse bis 1,63 US-Dollar pro Euro zu erwarten. Prallt die Einheitswährung allerdings an den Widerständen ab, ist auch eine Talfahrt nicht ausgeschlossen. Sie könnte in den nächsten Jahren bis auf 0,76 US-Dollar führen könnte.

EUR-USD: Neues Allzeithoch oder tiefer Fall? Beides möglich

Der langfristige Chartstatus des Euro gemessen am US-Dollar ist derzeit bearish. Das mehrjährige Point-&-Figure-Kursziel lässt sich mit 0,76 US-Dollar je Euro beziffern. Noch aber bestehen gute Chancen, dass es soweit nicht kommt. Gelingt dem Euro nach dem Durchbruch durch die Baisse-Resistance bei 1,37 US-Dollar auch die Überwindung weiterer Widerstände, ist ein neues Allzeithoch bei 1,63 US-Dollar möglich.

Wenn man sich den EUR-USD in der langfristigen, mehrjährigen Point & Figure 2-Prozent-

Darstellung anschaut, ist der Chartstatus derzeit bearish. Es besteht ein gültiges Verkaufs-

signal aus dem Mai 2009 mit einem mehrjährigen, vertikalen P&F-Kursziel von 0,76. Das wäre der tiefste Stand, den der Euro je hatte!

Generell bevorzuge ich bei P&F-Kurszielen die vertikale Berechnung, da sie eine eindeutige Zählweise hat und sehr wahrscheinliche Ziele aufzeigt, sobald das Kauf- oder Verkaufssignal aktiviert und bestätigt wurde (durch eine Umkehr). Allerdings bedient man sich in der prozentualen Darstellung einer Formel zur Berechnung anstelle des sonst simplen Kästchenzählens bei der nominalen absoluten Darstellung.

Kann der Absturz des Euro verhindert werden?

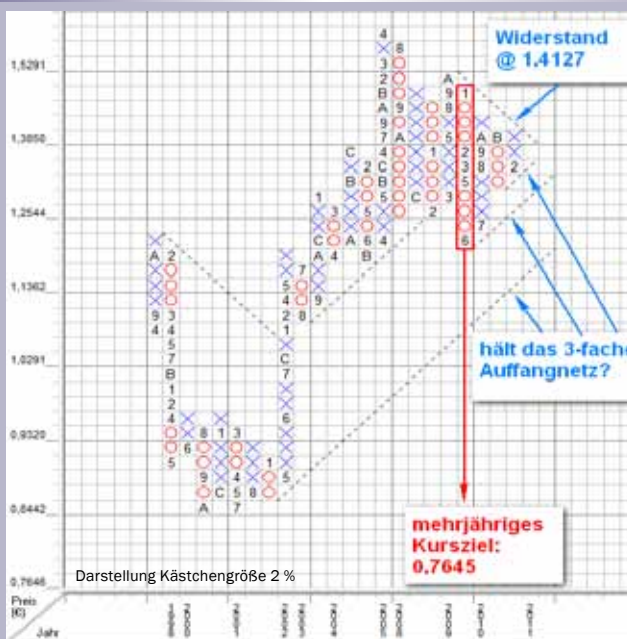
Zur Zeit meiner Betrachtung zu diesem VTAD-News-Beitrag steht der EUR-USD bei 1,40 und scheint den Widerstand bei 1,41 in Angriff zu nehmen. Prallt er daran jedoch ab, so besteht immerhin noch die Hoffnung, dass auf dem Weg nach unten 3 „Auffangnetze“ in Aktion treten können, um den tiefen Fall des Euros zu verhindern. (vgl. Abb. 1)

Schaue ich mir die Situation in der 1-Prozent-Darstellung, also in der mittelfristigen, mehrmonatigen Einstellung für Point & Figure in Abbildung 2 an, dann stimmt mich dieses Bild erst einmal positiv für den Euro: Dieser Chart zeigt, dass der Euro die Baisse-Resistance bei 1,37 US-Dollar durchbrochen hat. Auf dem Weg nach oben lauern weitere markante Widerstände bei 1,43 US-Dollar aus dem Jahr 2010 und 1,52 US-Dollar aus dem Jahr 2008.

Man erinnere sich, dass der Euro zum US-Dollar seinen Höchststand im Jahr 2008 bei 1,60 hatte.

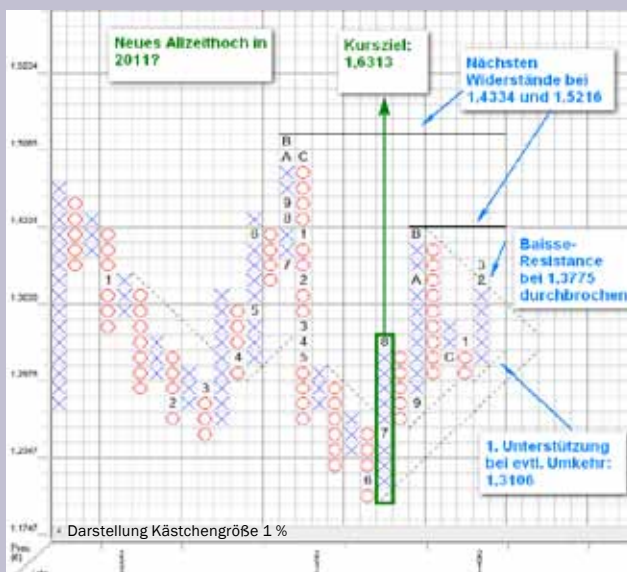
Sollte der Durchbruch dieser Marken gelingen, könnte es tatsächlich zu einem neuen Allzeithoch bei einem errechneten P&F-Kursziel von 1,63 US-Dollar je Euro kommen.

Abbildung 1: EUR-USD im Point-&-Figure-Chart



Prallt der Euro am Widerstand von 1,41 US-Dollar ab, besteht Hoffnung, dass die drei darunter liegenden Widerstände halten.

Abbildung 2: In welche Richtung geht der Euro?



In dieser Darstellung wird sichtbar, dass der Euro die Baisse-Resistance bei 1,37 US-Dollar durchbrochen hat. Durchschreitet er die nächsten Widerstände, rückt das Kursziel 1,63 US-Dollar ins Blickfeld

Abbildung 3: US-Dollar-Index im P&F-Chart



Der US-Dollar-Index zeigt ein eindeutig bearishes Bild. Das heißt, der US-Dollar dürfte in den kommenden Jahren gegenüber den wichtigsten Währungen der Welt schwächer tendieren.

Dieses Ziel berechne ich aus dem gültigen Kaufsignal vom August 2008, denn hier wurde signifikant der vorherige Abwärtstrend gebrochen. Das Kaufsignal wurde bis jetzt nicht durch ein neues Verkaufssignal ungültig; im Gegenteil: es wurde sogar zwei Mal, zuletzt durch Überschreiten der 1,37 US-Dollar-Marke, bestätigt.

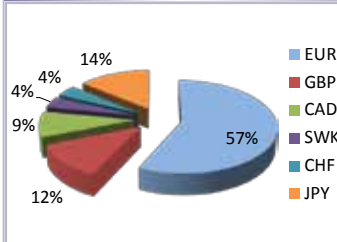
Selbst wenn man die jetzige letzte x-Säule zur vertikalen Kurszielberechnung heranziehen würde, so würde man derzeit immerhin ein Kursziel von 1,61 US-Dollar je Euro erhalten (das Signal ist noch unvollständig, da die Umkehr zur Aktivierung und Bestätigung fehlt. Aber: es liegt schon über dem letzten Allzeithoch!).

In der technischen Analyse sollte man stets mehrere Betrachtungsweisen wählen, deshalb ziehe ich unter anderem gerne den US-Dollar-Index zum Abrunden des Bildes heran, wie hier in Abbildung 3.

Der US-Dollar-Index, ein Barometer des „Greenback“ gegenüber über 6 Hauptwährungen (unter denen der Euro am stärksten gewichtet ist) zeigt sowohl in der 1-Prozent- als auch in der 2-Prozent-Einstellung derzeit ein eindeutig bearishes Bild. Das heißt, der US-Dollar wird auch langfristig, auf Jahre gesehen, schwächer.

Dies bestätigen die Analysen des US-Dollar gegenüber verschiedenen anderen Währungen.

US-Dollar-Index



gen, die ich ebenfalls in meinem Vortrag auf der Frühjahrskonferenz zeige.

Fazit:

Wenn der Euro mittelfristig, das heißt noch im Jahr 2011 ein neues Allzeithoch bilden sollte, dann stimmt dies mit dem derzeitigen mittelfristigen Chart des US-Dollar-Index überein, der eine eindeutige Schwäche des Greenbacks zeigt.

Das Kursziel liegt bei 1,63 US-Dollar je Euro. Signifikante Widerstände liegen bei 1,43 und 1,52 US-Dollar. Falls der Euro bei den Widerständen abbrüllt, dann könnte ein tiefer Fall bis auf 0,76 US-Dollar folgen, das langfristige P&F-Chart zeigt. Das wird allerdings nicht mehr im Jahr 2011 geschehen, sondern – wenn überhaupt – im Laufe der nächsten Jahre.

Damit auch langfristig das Bild für den Euro im Zusammenhang mit dem US-Dollar und dem US-Dollar-Index stimmig ist, müsste allerdings noch einiges passieren:

Ein neues bullisches Szenario im langfristigen EUR-USD-Chart müsste gebildet werden. Wie das genau aussieht, zeige ich unter anderem in meinem Vortrag bei der Frühjahrskonferenz.

Anzeige

Certified Financial Technician – VTAD-Vorbereitungsseminare

Certified Financial Technician (CFTe I und II) und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) sind international anerkannte Abschlüsse für Technische Analysten, die vom Weltverband IFTA vergeben werden. In Deutschland erfolgt die Prüfung über den VTAD. Kandidaten können sich in speziellen VTAD-Lehrgängen – die natürlich auch allen anderen an technischer Analyse interessierten Teilnehmern offenstehen – auf die Prüfungen vorbereiten.

CFTe I : Dieses Seminar eignet sich für Privatanleger sowie institutionelle Anleger, die sich näher mit der Methodik der Technischen Analyse befassen wollen. Es vermittelt eine Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe I. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe I Vorbereitungsseminar 26. März 2011

CFTe II : In diesem Seminar lernen Sie die Instrumente der Charttechnik methodisch korrekt einzusetzen und qualifizierte Analysen zu erstellen. Wichtig zum Beispiel für diejenigen, die auch professionelle Analysen veröffentlichen wollen. Das Seminar bietet eine verdichtete Übersicht über die wichtigsten Methoden der Technischen Analyse, verbunden mit praktischen Übungen anhand aktueller Marktsituationen. Der Seminarablauf orientiert sich eng an den Prüfungsgebieten für den CFTe II. Eine Prüfung muss nicht abgelegt werden.

Die nächsten Termine: CFTe II Seminar 19.–20. März 2011, Prüfung 13. April 2011

Ausführliche Informationen zu den Inhalten der Seminare, zu Terminen, Veranstaltungsorten und Teilnahmegebühren finden Sie auf unserer Homepage unter www.vtad.de/node/333 und www.vtad.de/node/853

Bollinger Bänder

Fortsetzung von Seite 14

$$\sigma_t = \sqrt{\frac{1}{n-1} \sum_{i=1}^n (K_i - \mu_t)^2}$$

$$\mu_t = \overline{(K_t, K_{t-1}, K_{t-2}, \dots, K_{t-n})}$$

= GD(Kurse/n).

Die Mittelwertberechnung erfolgt also – aufgrund der Verwendung eines GD mit der Periodenlänge n – dadurch, dass ein Kursfenster mit der Breite von n Kursen sukzessive mit der Schrittweite einer Basiszeiteinheit (Stunden, Tage, Wochen usw.) über den Kursverlauf gleitet und über die Kurse im jeweiligen Kursfenster gemittelt wird.

Die Parameter für die Berechnung der BB nach diesem Konzept sind:

- **Wahl eines geeigneten GD,**
- **Periodenlänge n,**
- **Art der Kurse sowie**
- **der Faktor λ.**

Als „Standardeinstellungen“ wählte Bollinger die Werte n = 20 und λ = 2 sowie für die Kursart den Schlusskurs C_t oder den gewichteten Schlusskurs (H_t + L_t + m*C_t)/(2 + m), mit m = 1 oder 2. Als GD empfiehlt Bollinger den einfachen gleitenden Durchschnitt MAS (Moving Average Simple). In der Formulierung mit Schlusskursen C_t lautet der MAS:

$$MAS_t(n) = \frac{1}{n} \sum_{i=0}^{n-1} C_{t-i}$$

wobei in der Standardeinstellung n = 20 gilt.²

Aussagekräftiger als eine Liniendarstellung des Kursverlaufes zusammen mit den BB ist eine Barchart- oder Candlestick-Darstellung. Besser und konsequenter ist jedoch die Darstellung des Kursverlaufes mit Heikin-Ashi-Kerzen, da diese Kerzen sehr gut Trends anzeigen, was wiederum zur Mittellinie der BB passt, die den mittelfristigen Trend anzeigt. Als Skalierung ist der logarithmischen Einstellung der Vorzug zu geben

Die nachfolgende Abbildung zeigt den Kursverlauf von Cisco Systems im Zeitraum 19. April 2010 bis 18. Februar 2011 mit den BB in der Standardeinstellung.

Zunächst erkennt man den Kursverlauf in der Heikin-Ashi-Darstellung. Er wird vom oberen und unteren BB begrenzt. Zwischen den BB ist darüber hinaus die den Trend kennzeichnende Mittellinie [MAS (Close/20)] eingezeichnet: Steigende Kurstrends verlaufen oberhalb der Mittellinie, fallende unterhalb. Der größte Teil der Kursschwankungen wird von den BB begrenzt. Eine Zunahme der Volatilität ist durch ein Ausweiten, eine Abnahme durch eine Verengung der BB gekennzeichnet.

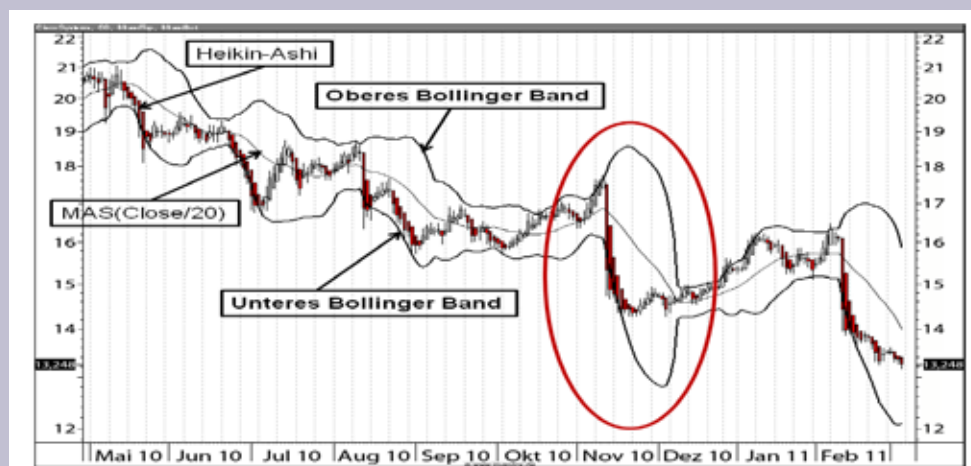
Die Aktie wurde aufgrund einer Besonderheit ausgewählt. Besonders auffallend in der Abbildung ist das blasenartige Ausweiten der BB im rot umrandeten Bereich. Das Ausweiten wird durch eine plötzliche und starke Kursbewegung – lange rote Heikin-Ashi-Kerzen – hervorgerufen, ein hoher Wert der Volatilität wird angezeigt. Dieser hohe Wert der Volatilität bleibt aber auch dann noch bestehen, wenn die starke Kursbewegung deutlich nachgelassen hat – kleine weiße Heikin-Ashi-Kerzen. Ursache für dieses Fehlverhalten der BB ist der MAS. Dessen gleichmäßige Gewichtung der Kurse bei der Berechnung des Mittelwertes und seine hohe Zeitverzögerung – bei n = 20 sind dies immerhin 9,5 Basiszeiteinheiten – tragen den hohen Volatilitätswert weiter in die Bereiche, in denen der Markt real bereits wieder zu normalen Volatilitätswerten zurückgekehrt ist.

Im Teil II wird dieses Fehlverhalten der BB, hervorgerufen durch den MAS, mit anderen GD- Ansätzen verbessert.

¹ Eine ausführliche Darstellung der Bollinger Bänder mit vielen charttechnischen Details findet sich in: John Bollinger, Bollinger Bänder, FinanzBuch Verlag, München 2005.

² Abweichende, sehr interessante Einstellungen für die BB finden sich in: Oliver Paesler, Technische Indikatoren, FinanzBuch Verlag, München 2009.

Abbildung 1: Kursverlauf Cisco Systems mit Bollinger Bändern



Darstellung des Kursverlaufs mit Heikin-Ashi-Kerzen und Bollinger Bändern in der Standardeinstellung. Im rot eingekreisten Bereich zeigen die BB hier ein Fehlverhalten, das durch den MAS hervorgerufen wird.

Börsenhandel ohne Handicap

Futures - Aktien - Optionen - Forex

auf neuem Niveau TradeStation® 9.0

Forex Quick Order Bar



Bringen Sie Ihr Trading mit TradeStation® auf eine höhere Stufe

Warum nerven Sie sich beim Versuch, dutzende Symbole auf hunderten von Charts zu verfolgen? TradeStation® bietet Ihnen leistungsstarke Charting- und Analyse-Tools wie RadarScreen® und Scanner, die ständig filtern, scannen und vergleichen, auch Intraday und das mit minimalem Aufwand. Hunderte Indikatoren, ShowMe™, PaintBar™ und Handelssysteme erlauben Ihnen, die Märkte, inklusive Eurex und Xetra, nach nahezu allen Kriterien zu verfolgen. Darüber hinaus bietet Ihnen die erweiterte Original EasyLanguage neue Möglichkeiten Ihren Handel zu entfalten. Und sollten Ihnen die Ideen ausgehen, besuchen Sie unser Strategy Network.

Wieviele Trades haben Sie verpasst, weil Sie gezögert oder gezweifelt haben?

Mit TradeStation® können Sie den Börsenhandel nach Ihren Vorstellungen automatisieren. Und da Sie vorher die Ein- und Ausstiegspunkte definieren, halten Sie Emotionen fern Ihrer Handelsentscheidung.

Handle mit Präzision, handle mit TradeStation

**Wir laden Sie ein -
testen Sie TradeStation® kostenlos für 2 Monate***

 TradeStation® Europe Limited

Tel. +44 207 1930062
oder Software Support (deutschsprachig) 0800-8720004
www.tradestation-international.com

Dies ist eine Werbeanzeige von TradeStation Europe Limited, einem von der Financial Services Authority (UK) autorisierten und reguliertem Unternehmen, welches als Introducing Broker für die US-Filiale TradeStation Securities Inc. fungiert. Bitte besuchen Sie für weitere Informationen und Risikohinweise www.tradestation.com. Es besteht die Möglichkeit, dass Sie einen Verlust haben, der Ihre gesamte Investition übersteigt. Riskieren oder investieren Sie deshalb nur Geld, dessen Verlust Sie sich auch leisten können. Wertentwicklungen in der Vergangenheit, ob tatsächliche oder simuliert durch historische Tests von Strategien, sind keine Garantie für zukünftige Performance oder Erfolge. *TradeStation kostenlos bedeutet keine Grundgebühr für 60 Tage.



Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e. V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Geschäftsstelle:
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 2199-6273
Fax +49 (0)69 2199-6332

Bürozeiten:
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Freitag 14.00 – 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als
tausend Worte – dem, der
ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen „Code of Ethics“, der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de

Termin vormerken! 9. April 2011

7. Frühjahrskonferenz 2011

Termine, Termine ...		
14.03.2011	Daniel Haase/Gerd Ewert: Euro in Not – Wohin mit meinem Geld?	RG Freiburg
15.03.2011	Daniel Haase/Gerd Ewert: Euro in Not – Wohin mit meinem Geld?	RG Regensburg
15.03.2011	Achim Wenk/Detlev Mathes/u. a.: Berliner VTAD-Mitglieder stellen Ihre Handelsmethoden vor – Kurzvorträge	RG Berlin
15.03.2011	Michael Voigt: Markttechnik und die Frage fachlicher Unschärfe vs. fachlicher Genauigkeit	RG Düsseldorf
16.03.2011	Martin Siegert: Professionelle Stopps – die Lebensretter im täglichen Kampf an den Märkten	RG Nürnberg
17.03.2011	Daniel Haase/Gerd Ewert: Euro in Not – Wohin mit meinem Geld?	RG Stuttgart
18.03.2011	Sondertermin: Invest 2011	Messe Stuttgart
19./20.03.2011	Sondertermin: CFTe II Seminar	Bad Soden
24.03.2011	Thomas Graby: Wie investiert man in steigende Märkte?	RG Chemnitz
26.03.2011	Sondertermin: CFTe I Vorbereitungsseminar 2011	
30.03.2011	Stefan Salomon: Der Hammer – Gewinne mit Candlesticks	RG Hannover
05.04.2011	Dr. Michael Lorenz: Langfristige Entwicklungen der Märkte	RG Hamburg
05.04.2011	Dietrich Denkhau: Finanzmärkte in der zweiten Jahreshälfte aus Elliot-Waves-Sicht	RG Frankfurt
07.04.2011	Marko Gränitz: Relative Stärke	RG Chemnitz
08.04.2011	Sondertermin: 5-tägiger Börsen-Erfolgs-Workshop (Stefan Salomon)	München
09.04.2011	Sondertermin: 7. Frühjahrskonferenz 2011	
11.04.2011	Dr. Achim T. Kunold: Automatische Handelssysteme	RG Freiburg
12.04.2011	Dr. Gregor Bauer: Klassische Chart- und Kerzenformationen im Praxistest	RG Düsseldorf
13.04.2011	Sondertermin: CFTe II Prüfung	
13.04.2011	Stefan Salomon: Der Hammer – Gewinne mit Candlesticks	RG München
14.04.2011	Dr. habil. Michael Lorenz: Langfristige Entwicklungen der Märkte	RG Stuttgart

Einzelheiten zu den Veranstaltungen und weitere Termine finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Termine“ und Regionalgruppen

Impressum

Herausgeber:
VTAD
Hochschildstraße 21
60435 Frankfurt am Main
Kontakt:
juergen.nowacki@vtad.de
Verantwortlich:
Jürgen Nowacki
Redaktion:
Claudia Brandt
Layout:
Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließ-
lich Informationszwecken. Insbeson-
dere begründet er keine Aufforde-
rung noch ein Angebot oder eine
verbindliche Empfehlung zum Kauf
oder Verkauf von Anlageinstrumen-
ten. Jede Handelsentscheidung auf
der Grundlage der in diesem Bericht
veröffentlichten Meinungen fällt in
die volle Verantwortung des Handeln-
den und sollte nur nach sorgfältiger
Abwägung der Eignung des Anlagein-
struments im Hinblick auf die Erfah-
rung und Risikotoleranz des Invest-
ors erfolgen. Die Autoren und der
Herausgeber übernehmen keinerlei
Gewähr für die Aktualität, Korrekt-
heit, Vollständigkeit oder Qualität der
bereitgestellten Informationen. Haf-
tungsansprüche gegen die Autoren
oder den Herausgeber, welche sich
auf Schäden materieller oder ideel-
ler Art beziehen, die durch die Nut-
zung oder Nichtnutzung der darge-
botenen Informationen bzw. durch
die Nutzung fehlerhafter und unvoll-
ständiger Informationen verursacht
wurden, sind grundsätzlich ausge-
schlossen.